

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 144.

Mittwoch den 23. Mai.

1860.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Leipzig zugehörigen, an der Universitätsstraße allhier unter Nr. 14b. und 15. und Nummer 97. und 98. des Brandcatasters gelegenen Hausgrundstücke sammt Hof- und Gartenraum sollen mit den darauf befindlichen Baulichkeiten im Wege des Meistgebots veräußert werden. Kauflustige fordern wir daher auf, sich

Donnerstag den 31. Mai 1860 Vormittags 11 Uhr

bei der Rathsstube einzufinden und im Versteigerungstermine ihre Gebote zu thun.

Die Auswahl unter den Licitanten so wie jede weitere Beschlussfassung behalten wir uns ausdrücklich vor.

Die Bedingungen der Versteigerung und der Situationsplan liegen auf dem Bauamt aus.

Leipzig, den 21. Mai 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Schleißner.

Das fünfundsanzigjährige Jubiläum des Herrn Prof. Dr. Gottfried Stallbaum, Rectors der Thomasschule.

Die hiesige Thomasschule hat in diesen Tagen ein Fest begangen, das um so mehr in den Annalen Leipzigs einer Schilderung würdig ist, als nicht nur eine große Anzahl hiesiger Einwohner in näherer Beziehung zu diesem Gymnasium steht, sondern auch die gesammte Bevölkerung an dem Alumneum, mit dem ein weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes bekanntes Gesangs-Institut verbunden ist, fortwährend eine rege und dankenswerthe Theilnahme bekundet. Am 18. Mai feierte Herr Prof. Dr. Gottfried Stallbaum sein fünfundsanzigjähriges Jubiläum als Rector dieser altherwürdigen Schulanstalt, nachdem vor funfzehn Jahren sein fünfundsanzigjähriges Lehrerbildium festlich begangen worden war. Hatte der ehrwürdige Jubilar vierzig Jahre seine volle Kraft dieser Anstalt gewidmet, so mußte die Feier dieses Tages einen noch tieferen Eindruck auf Alle, die ihm näher stehen, hervorbringen, als er auch die Vorbereitung zu den Universitätsstudien als Alumnus in derselben ehrenvoll begonnen und vollendet hatte. Zur Vorfeier überraschte den Jubilar eine große Zahl ehemaliger Thomaner, zum Theil noch Zuhörer desselben auf der Universität, am Vorabend des Festtages mit einem Fackelständchen, bei welchem sie ihn neben entsprechenden mit Kraft und Hingebung ausgeführten Gesangsstücken durch eine Deputation, bestehend aus den Herren Stud. Hoffmann, Morge und Kretschmar, begrüßten und ihm ein Hoch darbrachten, welches der Jubilar in herzlicher Weise von seiner Wohnung aus erwiderte. Darauf versammelten sich dieselben im Verein mit den Lehrern der Anstalt im Hotel de Saxe, um dort in einfacher und herzlicher Weise den Gefühlen in Trinksprüchen Raum zu geben, welche die Brust eines Jeden erfüllten und besetzten.

Entsprechend der Festfeier, welche eben die Natur durch Entfaltung der Pracht ihres Blütenreichthums begehrt, waren am eigentlichen Ehrentage die inneren Räume der alten Thomana mit Malen, Girlanden und Blumen geschmückt, damit auch sie die Freude des Tages verkünden sollten. Um dem Tage die rechte Weihe zu geben, wurde er mit dem Chorale „Wie groß ist des Allmächtigen Güte“ u. und einer Motette eröffnet, Gesänge, welche die jetzigen Alumnus ihrem geliebten Lehrer in seiner Wohnung brachten. Um 9 Uhr begann der solenne Actus in der festlich geschmückten Prima und den damit verbundenen Räumlichkeiten, bei dem die Mitglieder der Königl. Schulcommission, das Lehrercollegium und sämtliche Schüler zugegen waren. Außerdem hatten ohne besondere Einladung viele Mitglieder der Universität und des Rathes, die Spitzen der Schulcollegien und eine große Anzahl von Gönnern, Freunden und ehemaligen Schülern diese Feierlichkeit mit ihrer Gegenwart beehrt. Nachdem der Jubilar durch eine Deputation des Collegiums feierlich aus seiner Wohnung in den Festsaal geleitet worden war, wurde der Actus mit einer Motette von Haydn eröffnet: „Herr der du mir das Leben“ u., der sich unmittelbar die in lateinischer Sprache abgefaßte Festrede des Herrn

Coll. III. Ritter Dr. Koch anschloß. Der Redner pries in eingehender Weise die Verdienste des Jubilars als Gelehrter um die Wissenschaft, mit besonderer Rücksicht auf seine platonischen Studien, die Verdienste desselben als Lehrer, wobei er vorzugsweise die Harmonie hervorhob, die der Jubilar zwischen Wissenschaft, Schule und Erziehung zur Geltung gebracht habe, die Verdienste desselben als Rector, die besonders in Erhaltung der wahren Eigenthümlichkeit des Gymnasiums und in Förderung zeitgemäßer Fortschritte sowohl überhaupt als auch insbesondere in Bezug auf das Alumneum sich bekundete, aber auch wegen glücklicher Leitung der Schüler während gefahrvoller Zeiten nicht unerwähnt bleiben durfte, endlich aber auch die Verdienste desselben als Colleague und Freund, die so recht eigentlich als das segensreiche Ergebnis der Pflege des echten Humanismus zu betrachten wären. Gegen den Schluß der Rede hin wurde an geeigneter Stelle dem Jubilar von dem Herrn Conrector Dr. Lipsius ein Festprogramm übergeben, welches den Titel führt: „Viro excellentissimo amplissimo doctissimo Godofredo Stallbaumio, phil. doct. eiusdemque in litt. univ. Lips. Prof. P. E., rectori suo meritissimo integra quinquē lustra post susceptum in ipsa rectoris munus die XVIII. m. Maii a. MDCCCLX. feliciter peracta ea qua par est pietate gratulatur Schola Thomana. Inest C. H. A. Lipsii de Aristidis Plutarchei locis quibusdam commentatio.“

Hierauf trat der Primaner Rosenstock vor den Jubilar und überreichte ihm im Namen sämtlicher Schüler nach einer Ansprache, die der Liebe und Pietät derselben Ausdruck verlieh, einen von dem Primaner Köhler gedichteten Festgesang. In erhebender Weise trug dann der Thomanerchor eine von Herrn Musikdirector Ritter Dr. Hauptmann eigens für diesen Tag bestimmte treffliche Composition über Psalm XCI., Vs. 1., 2. und 4.: „Wer unter dem Schirm des Höchsten u.“ vor. Nach diesem Festgesang betrat Herr Superintendent Dr. Lechler die Rednerbühne und beglückwünschte den Jubilar in einer kernigen und classisch lateinischen Rede im Namen der Königl. Schulcommission, in welcher er insbesondere auch den Gedanken ausführte, daß die alte sechshundertjährige Thomana sich stets und vornehmlich auch in dem letzten Vierteljahrhundert in frischer Jugendkraft erhalten habe, woran er den Ausdruck ehrender Anerkennung der segensreichen Wirksamkeit ihres gegenwärtigen Rectors knüpfte. Auf diesen Glückwunsch richtete Herr Prof. Dr. jur. Müller de plano im Namen einer Anzahl ehemaliger Thomaner eine Ansprache an den Jubilar, die in ergreifender Weise die Gefühle schilderte, von denen er und seine Freunde an diesem Tage erfüllt seien, in der er die hervorragenden Seiten seiner Wirksamkeit charakterisirte und herzliche Glückwünsche für die Zukunft hinzufügte. Tief ergriffen und sichtlich gerührt betrat hierauf Herr Prof. Dr. Stallbaum das Katheder, an dessen Hintergrund sein Bildniß mit Girlanden umschlungen angebracht war. Hatte er fünfundsanzig Jahre lang von diesem geweihten Orte aus als Lehrer seinen Primanern die Schätze seines Wissens geöffnet, die Tiefe seines Geistes offenbart und zu wahrer Humanität anzufeuern gesucht, hatte er während dieses langen Zeitraumes von dieser Stätte aus als Rector oft